

Digitale Safari Dokumentation

Interaktives Beteiligungsformat zum Auftakt
des wettbewerblichen Dialoges zu Köln Kreuzfeld

**LAND
STADT
+FELD**



Digitale Safari Dokumentation

Interaktives Beteiligungsformat zum Auftakt
des wettbewerblichen Dialoges zu Köln Kreuzfeld

Niemand kennt die Nachbarschaft besser als die Nachbarschaft!

Unter diesem Motto waren Sie herzlich eingeladen, sich vom 27. März bis 10. April 2021 an der digitalen Safari zu beteiligen. Sie konnten uns Ihre persönlichen Highlights, Erfahrungen, Erwartungen und Visionen für Kreuzfeld mitteilen und diese auf einer digitalen Karte verorten. Aus dem Fundus der markierten Orte sind nun drei thematische Safari- Routen durch Kreuzfeld und Umgebung entstanden. Ziel ist es, die sechs ausgewählten Teams nun mit den von Ihnen erarbeiteten Routen auf die Reise zu schicken. Die ausgewählten Planungsteams erhalten so die Möglichkeit den Planungsraum auch aus dem Blickwinkel der Nachbarschaft zu entdecken. Und vielleicht entdecken auch Sie den Ort auf einer der Routen bei dem nächsten Familienausflug oder einer gemeinsamen Wanderung aus einem neuen Blickwinkel.



Inhalt

- 1 Vorgehen**
- 2 Routen**
 - » Xfeld – Natour | Xfeld – Aktion | Xfeld – Orte
 - » Xfeld – TeamTour
- 3 Lagerfeuer der Ideen (Kommentarsammlung)**

**LAND
STADT
XFELD**



Danke!

368 Kommentare

- 1 Vorgehen: Innerhalb von 14 Tagen sind insgesamt 368 Kommentare* eingegangen. Spannend, konstruktiv, detailliert und mit viel wertvollem Wissen aus der Nachbarschaft.

Wie geht es weiter, was passiert mit den eingegangenen Kommentaren?

Der Start des wettbewerblichen Dialogverfahrens blickt auf eine intensive Phase der Beteiligung und dezidierter Grundlagenarbeit zurück. Mit der Erarbeitung des Leitbildes Kreuzfeld – Ein gutes Stück Köln im Jahr 2019 und dessen Beschluss durch den Rat der Stadt Köln im Januar 2020 wurde der Leitbildprozess abgeschlossen. Der nun gestartete Wettbewerbliche Dialog als nächster Verfahrensschritt dient der Schaffung einer städtebaulich-räumlichen Grundlage für die Erarbeitung der Integrierten Planung.

Ihre Kommentare ergänzen den bereits vorhandenen Wissenspool!

3 Themen – 3 Routen

Aus den eingegangenen Kommentaren wurden außerdem drei Routen entwickelt (Xfeld – Natour , Xfeld – Orte, Xfeld – Aktion). Die sechs ausgewählten Planungsteams werden nun mit den von Ihnen erarbeiteten Routen auf Safari vor Ort gehen (Xfeld – TeamTour).

Nichts geht verloren.

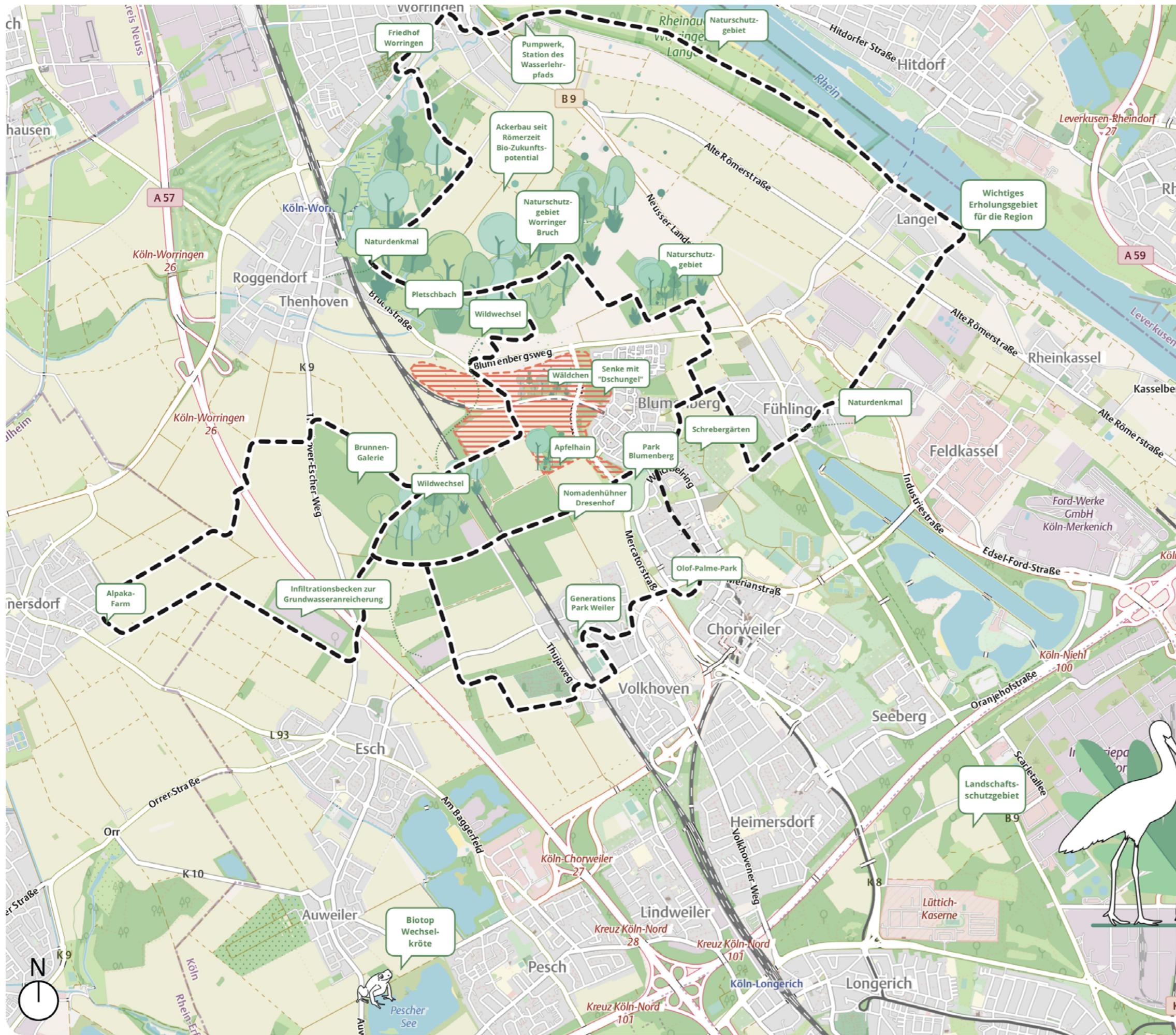
Kommentare, die nicht in eine der Routen eingebaut werden konnten, finden sich in der Kommentarsammlung wieder und wertvolle Ergänzung des Kreuzfelder Wissensspeichers.

Lagerfeuer der Ideen (Kommentarsammlung)

Alle Kommentare, Ideen, Anmerkungen wurden gesammelt, c und sortiert. Die Kommentarsammlung wird den Teams ebenf Verfügung gestellt.



* (davon 264 Hauptkommentare und 104 Antworten)



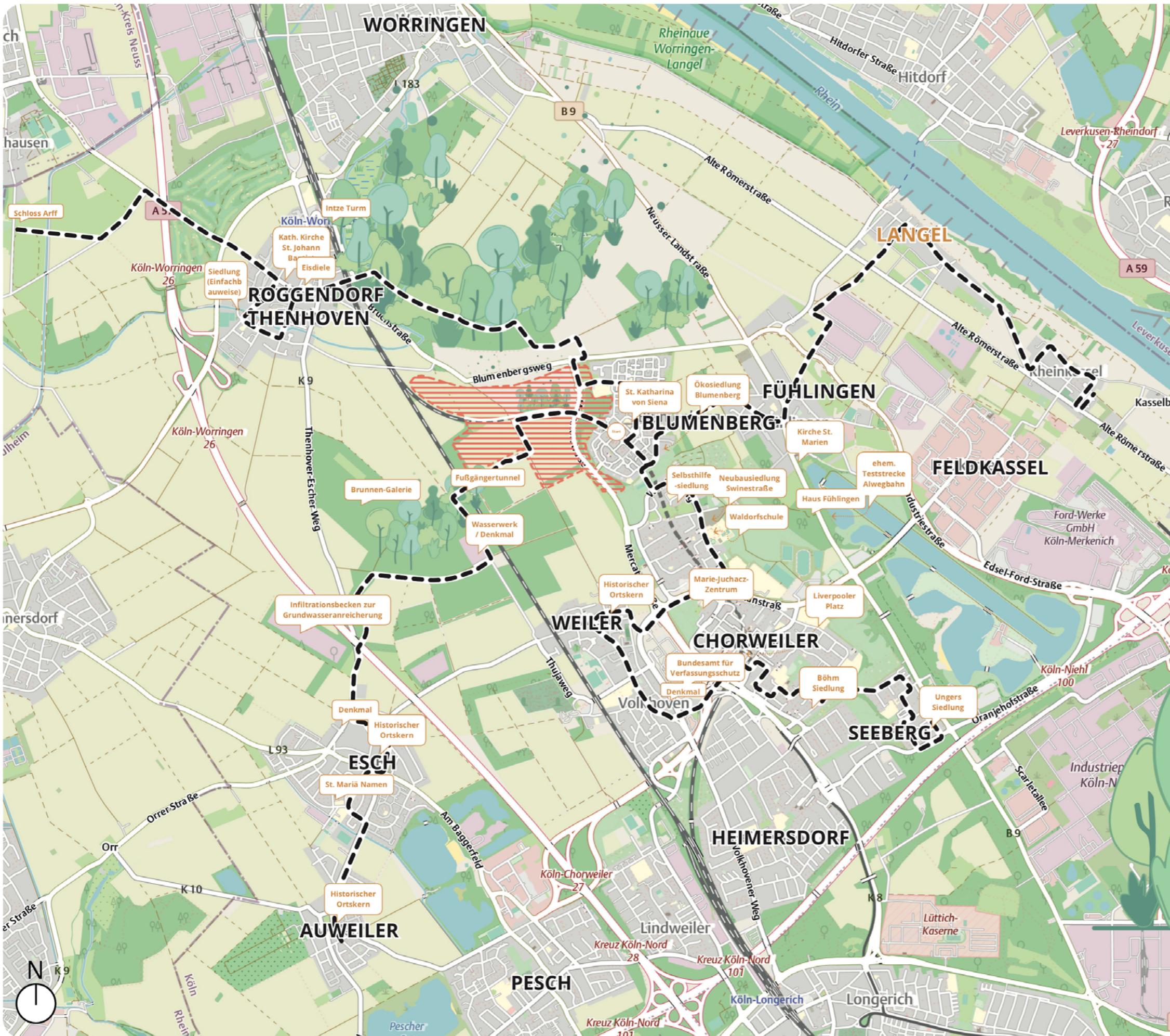
Xfeld – Natour

Entlang dieser Route befindet sich eine kleine Auswahl der zahlreichen naturräumlichen Schätze in Kreuzfeld und Umgebung. Naturschutzgebiete ein kleiner „Dschungel“, Apfelhain und Pletschbach...Es gibt viel zu entdecken!

LAND STADT +FELD



Diese Karte ist ein Teilergebnis der Digitalen Safari, einer zehntägigen Online-Beteiligung im Rahmen des Wettbewerblichen Dialogs zum Städtebauprojekt "Köln-Kreuzfeld". Weitere Informationen zum Projekt sowie die gesamte Dokumentation finden Sie unter:
www.stadt-koeln.de/kreuzfeld



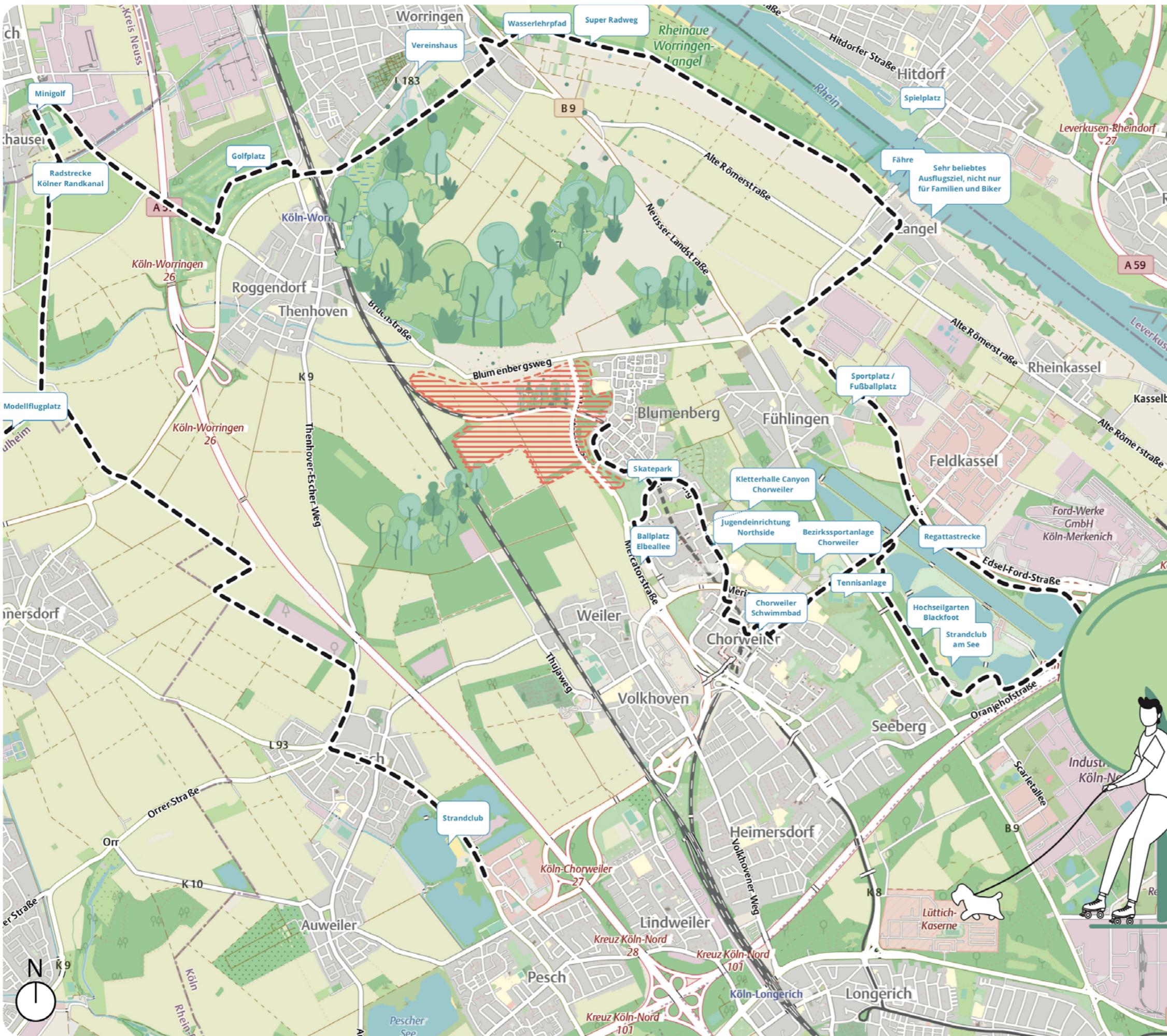
Xfeld - Orte

Kreuzfeld liegt inmitten gewachsener Dörfer und Orte, im direkten Umfeld lassen sich historische Ortskerne, Denkmäler, Siedlungen bekannter Architekten und eindrucksvolle Kirchen entdecken.

LAND
STADT
+FELD



Diese Karte ist ein Teilergebnis der Digitalen Safari, einer zehntägigen Online-Beteiligung im Rahmen des Wettbewerblichen Dialogs zum Städtebauprojekt "Köln-Kreuzfeld". Weitere Informationen zum Projekt sowie die gesamte Dokumentation finden Sie unter:
www.stadt-koeln.de/kreuzfeld



Xfeld – Aktion

Im Umfeld Kreuzfelds gibt es viele Möglichkeiten aktiv zu werden. Auf dieser Karte wurden sowohl bekannte Highlights, als auch echte „Geheimtipps“ verortet.

**LAND
STADT
XFELD**



Diese Karte ist ein Teilergebnis der Digitalen Safari, einer zehntägigen Online-Beteiligung im Rahmen des Wettbewerblichen Dialogs zum Städtebauprojekt "Köln-Kreuzfeld". Weitere Informationen zum Projekt sowie die gesamte Dokumentation finden Sie unter: www.stadt-koeln.de/kreuzfeld



Xfeld – TeamTour

Diese etwa 15 km lange Tour führt über Weiler, Chorweiler, Blumenberg und Roggendorf Thenhoven einmal um das Planungsgebiet Kreuzfeld herum. Markiert sind einige sehenswerte Gegebenheiten entlang der Strecke. Viel Vergnügen beim Eintauchen in das Planungsgebiet und die direkte Nachbarschaft!

**LAND
STADT
+FELD**



Diese Karte ist ein Teilergebnis der Digitalen Safari, einer zehntägigen Online-Beteiligung im Rahmen des Wettbewerblichen Dialogs zum Städtebauprojekt "Köln-Kreuzfeld". Weitere Informationen zum Projekt sowie die gesamte Dokumentation finden Sie unter: www.stadt-koeln.de/kreuzfeld

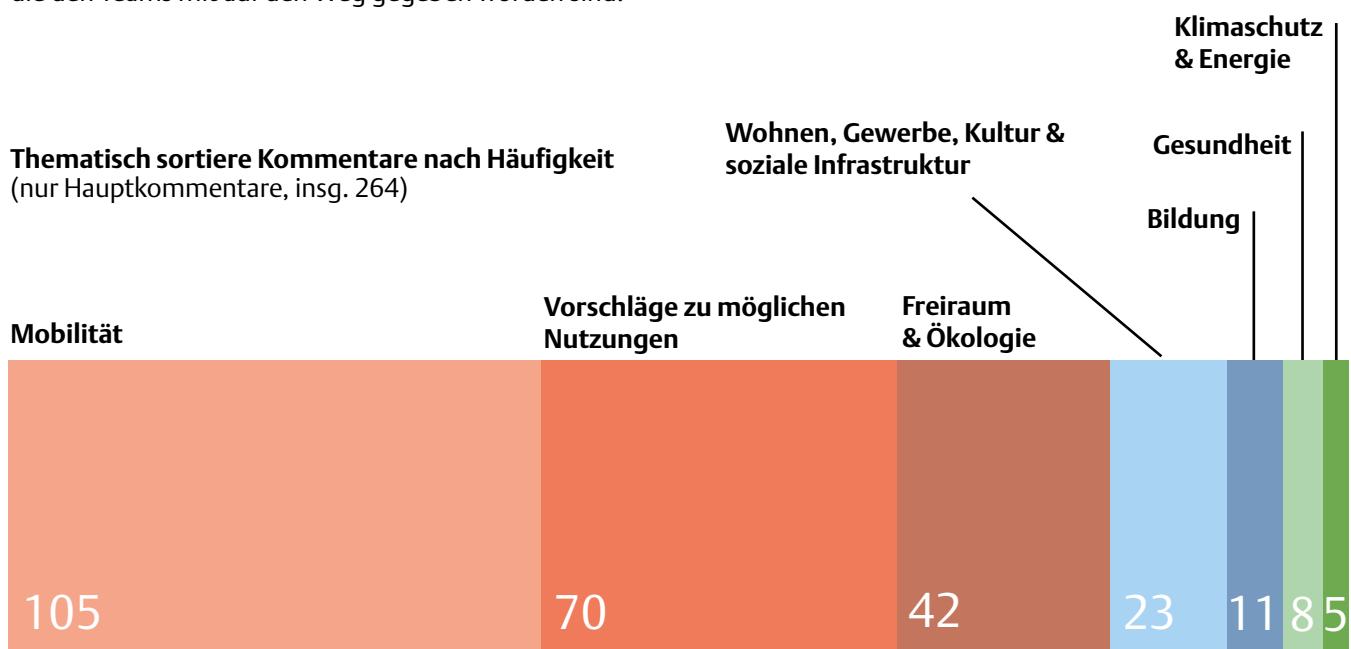
3. Lagerfeuer der Ideen

Zusätzlich zu den Kommentaren in der Karte wurden ortsunabhängige Kommentare, Ideen und Anmerkungen am Lagerfeuer der Ideen gesammelt.

Alle Kommentare, Ideen, Anmerkungen wurden gesammelt und dokumentiert. Zur besseren Übersicht und um ein Gefühl für die Relevanz einzelner Themen zu erhalten, wurden die Kommentare nach folgenden Kategorien sortiert:

- **Wohnen, Gewerbe, Kultur & soziale Infrastruktur**
- **Gesundheit**
- **Bildung**
- **Freiraum & Ökologie**
- **Mobilität**
- **Klimaschutz & Energie**
- **Vorschläge zu möglichen Nutzungen**

Die Kategorien leiten sich ab aus dem bisherigen Prozess und den daraus resultierenden Rahmenbedingungen, die den Teams mit auf den Weg gegeben worden sind.



Wohnen, Gewerbe, Kultur & soziale Infrastruktur

- Chorweiler Nord sollte aufgewertet werden, bevor man neue Stadtteile baut ;-)
- Kreuzfeld muss ein soziales Gegengewicht zu den Entwicklungen in Chorweiler darstellen und so eine ausgewogene Mischung an EFH, MFH, gefördertem und freiem Wohnraum gefunden werden. -
 - » Dabei sollte es nicht so steril wirken, wie der Innenbereich von Blumenberg, wo alle Häuser irgendwie gleich aussehen. Es sollte "bunter" werden und den Anschein eines gewachsenen Stadtteiles machen. Nicht nur große Investorenbauten. Grundstücke auch passend für Baugemeinschaften planen
- Keine Hochhäuser! Auch wenn Wohnungsnot besteht. Man muss aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt haben, als damals Chorweiler gebaut wurde. Mehrfamilienhäuser sollen maximal 5 Stockwerke haben mit Wohnungen zu erschwinglichen Mietpreisen und energieeffizienter Nutzung.
- 5 Stockwerke sind viel zu hoch für diesen Ort! Maximal 2-3 Stockwerke.
- Eine gute Durchmischung der Sozialstruktur nicht wie im Neubauprojekt Deliastraße nebenan 75% sozialen Wohnungsbau. Warum nicht 10% sozialen Wohnungsbau in jedem Neubauprojekt in Köln --> Wien
- Die geforderte verringerte Siedlungsdichte scheint im Widerspruch zu den bisherigen Planungsaussagen zu stehen, den geringen verfügbaren Raum auszuschöpfen, oder?
 - » Finde auch, es muss mit einer gewissen Dichte gebaut und die Nutzungen gemischt verteilt werden, sodass ein lebendiges Straßenbild entsteht.
 - » So ist das bei der Stadt Köln doch immer. Keine Einfamilienhäuser. Das würde die Dichte schon erhöhen, Reihenhäuser bieten auch viel Platz für Familien
- Mittelpunkt des gesamten Stadtbezirks Chorweiler aufgrund der S-Bahn U-Bahn Busvernetzung und des Einkaufszentrums. Der Zustand des Stadtteils beeinflusst den ganzen Bezirk. Insbesondere ÖPNV Stationen, zentrale Plätze und Wohnbedingungen sind hier Verbesserungswürdig
- Verbindung zu den strukturschwachen Bezirken Chorweiler Nord /chorweiler welche für Familien dringend aufgewertet werden müssen
- Kann im Rahmen der Kreuzfeld-Gestaltung der Kirchenvorplatz Blumenberg zu dem Begegnungsplatz verbessert werden, wofür er geplant war? Wird derzeit von Anwohnern nicht angenommen: Bäume (aber irgendwie nicht einladend), zu wenig Bänke (und keine Tische), keine Spielgelegenheit, keine Gastro-räumlichkeiten
 - » Wichtig. Bitte erstmal bestehende Probleme in Blumenberg / Chorweiler (Nord) / Weiler beseitigen
- Einfamilienhäuser mit integrierten Einliegerwohnungen. (Für die Familien, die ihre Eltern in ihrer Nähe versorgen wollen). Das gleiche Projekt kann auch bei Mietwohnungen umgesetzt werden. Beispielsweise: Die 3-Zimmer-Wohnungen können mit 1-Zimmer-Wohnungen gegenüber kombiniert werden. Von diesem Angebot sollen nur die Familien profitieren, die auch ihre Eltern versorgen bzw. pflegen möchten. Dieses Projekt soll in unmittelbarer Nähe zu einer sozialen Einrichtung, Gebetshäusern (Kirchen, Moscheen...) entstehen. Die Bedürfnisse der älteren Generation kann somit erfüllt werden. Die Pandemiezeit hat uns gezeigt, wie wichtig die Nähe zu den Eltern ist. Denn die ältere Generation, die auf Hilfe angewiesen ist, kann auf diese Weise bestens versorgt werden. Auch der Weg zur Familienfeier wird damit verkürzt.
- Gemischte Bebauung...Reihenhäuser, Einfamilienhäuser, Miethäuser, aber keine Hochhäuser, Schulen mal großzügig mit Park planen
- keine Häuser höher als 4 Stockwerke bauen.... kein zweites Chorweiler...
- Kreuzfeld als neuer Stadtteil zwischen Chorweiler, Fühlingen, Blumenberg und Worringen ist die Chance die Attraktivität des schönen Kölner Nordens zu verbessern, auch wenn die Namensgebung stark an den sozialen Brennpunkt Kreuzberg in Berlin erinnert. Eine gemischte Bebauung und ein Wohnraummix (65:35) sind für ein diverses soziales Umfeld von hoher Bedeutung. Kultur und Freizeitangebote mit Geschäften des tägl. Bedarfs sowie Gastrobetriebe dürfen hier nicht fehlen. Die Anbindung an die ÖPNV ist obligatorisch!
- Bebauungsplan nach 15 Jahren fertigstellen. (Fühlingen zwischen Neusser Landstraße, Mennweg und Heinrichshofweg)
- Vorhandene Splittersiedlung legalisieren und beplanen.(51.045090, 6.903740)
- Klärwerk Langel . Für neue Stadtteile zu klein. Neubau in der Nähe von Kreuzfeld prüfen.
- Wie konkret soll die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen hier aussehen?

- Kreuzfeld soll für jedes Budget passen, es sollte auch ein diverses, in jeglicher Hinsicht, Stückchen Köln werden, wo sich jeder wohlfühlen kann.
 - » Sorry, aber was soll dieses "divers sein" auf Teufel komm raus. Jeder normale Mensch nimmt Rücksicht aufeinander. Da braucht man keinen Regenbogen über Kreuzfeld zu spannen.
 - » Schön wäre es, wenn es stimmen würde. Außerdem: was ist normal? Und was schadet es zu sagen, dass es divers werden sollte? Nicht immer so schnell urteilen, aber wem sag ich das. Zurück zum Thema: ein Stadtteil für jeden soll es werden, nicht nur Wohneinheiten für Besserverdiener*innen, Begegnungsstätten usw.
- Faire Ausschreibungen für Grundstücke zwecks Mehrfamilienhäuser.
 - » und für gemeinschaftliche Wohnprojekte, Mehrgenerationen
- Wohnungen und Häuser, die für jedermann erschwinglich sind!
- Wird es in Kreuzfeld auch kulturelle Angebote geben? Ein Theater oder ein Museum wären eine wirkliche Bereicherung!
- Was ist mit guten Grundstückspreisen? 400 Euro wären fair, wieviel Industrie soll angesiedelt werden, und wird den Menschen, die wohnen wollen direkt Klagerechte wegen Lärm, gegen Verkehr und gegen Industrie hoffentlich entzogen. Das solche Spinner keine Möglichkeit bekommen ihre Klagelust aus zu leben
- Wer entwickelt später die Gebäude? Müssen wir mit einer Weißputzwüste wie in Widdersdorf rechnen? Kreuzfeld darf nicht steril aussehen, wenn es ein Veedel werden soll. Vielfalt in der Gestaltung und den Gebäuden ist dafür sehr wichtig!
- Es braucht dringend bezahlbaren Wohnraum für junge Familien. Eigentum ist in Köln für die Mitte quasi nicht mehr zu realisieren!
- Nicht so hohe Mieten!!!
- Möglichst nur 4 Stockwerke damit keine Trabantenstadt auf dem planen Feld entsteht (siehe Meschenich) und sich der Stadtteil zumindest etwas in die Umgebung einfügt. Anonyme Hochhäuser gibt es ja im Umkreis schon zu genügen.
- BITTE KEINE HOCHHÄUSER
 - » Dem stimme ich zu. Nur in Ausnahmefällen sollte man mit 4-6-geschossigen Baukörpern arbeiten. Z.B. für vertikale Lebensräume (Arbeiten, Leben, Gastronomie, Einkaufen, etc. in einem Gebäude).
 - » Möglichst wenig Fläche versiegeln. Hochhäuser bedeuten nicht automatisch sozialer Brennpunkt, siehe Kopenhagen!
 - » Nein nicht immer, aber abgesehen von einigen Modellprojekten so gut wie immer. In Köln sind sämtliche Brennpunkte um Hochhaussiedlungen entstanden (Chorweiler, Bocklemünd, Meschenich, Finkenberg, Urbach...). Nun darauf zu vertrauen, dass dies hier nicht der Fall sein wird halte ich für gewagt.
- Familien mit Kindern sollten Vorrang an kostengünstigem Wohnen bekommen.
 - » Effiziente Bebauung mit MEHRfamilienhäusern
- Wenn dann aber keine Sozialbauwohnungen um den Wohlstand im Norden zu fördern!
 - » Sozialbauwohnungen sollten (zumindest teilweise) durchaus vorhanden sein, um das Mischungsverhältnis auszugleichen.
- Schaffen Sie ausreichend Raum für gastronomische Angebote im Veedel. Denn ein Veedel ist nur dann ein Veedel, wenn es Treffpunkte hat. Die Kneipe op d'r Eck, der Biergarten, das eine oder andere Restaurant. Wichtig: Wohnen und Gastro mit entsprechendem Abstand planen. Keiner zieht gern über der einzigen Kneipe im Ort ein. Das beste Beispiel, wie man es nicht machen sollte, ist Widdersdorf-Süd.
- Ein hochgewachsener und unbrauchbarer Bolzplatz, keine Zäune hinter den Eisentoren sodass der Ball im Gebüsch landen kann. Eine "Sanierung" des Bolzplatzes wäre gewünscht! (Chorweiler Nord)
- Die neue Musikanlage und die Erde drumherum (ohne Wiese) befindet sich zum Teil im Bolzplatz (mit Stolpergefahr), bessere öffentliche Bolzplätze (mit Kunstrasen und Eisentore) sind gewünscht! (Chorweiler Nord)
- Konzepte zur sozialen Durchmischung. Wie möchte die Stadt eine weitere Konzentrierung prekärer Wohnverhältnisse verhindern? Chorweiler gilt als sozialer Brennpunkt, Blumenberg hat ähnliche Probleme bspw. im Bereich des Vandalismus (dauerhaft zerstörter Bankautomat S-Bahn welcher schon gar nicht mehr repariert wird). Wie soll aber eine Durchmischung gefördert werden so dass kein neuer sozialer Brennpunkt entsteht? Kreuzfeld dürfte doch nach jetziger Planung eine extrem hohe Bevölkerungsdichte / qm aufweisen, was ein Indikator für schwierige Wohnverhältnisse ist

- Unbedingt bezahlbare Wohnungen und Häuser für Menschen die kein Wohngeld bekommen, aber auch nur gerade so eine zu kleine Wohnung bezahlen können.... Aber dann sollte der Wohnraum bitte nicht zu klein sein. Auf Bezahlbar liegt hier die Betonung. Dann können auch junge Familien aus zum Beispiel sozialen berufen ein gutes zu Hause finden!
- Breitband Internet Anbindung. Ohne eine gute und schnelle Internetanbindung geht heute nichts mehr. Vielleicht wäre eine flächendenkende WLAN-Anbindung auch eine Überlegung wert
- Ökosiedlung Blumenberg: erste zusammenhängende Siedlung in NRW (1989) mit Häusern, die ökologisch gebaut wurden ... auch nach 30 Jahren noch viel zu selten! Mit dem vielen Grün = Teil der Natur ! Safari ... nach der ersten könnte hier im Kölner Norden nun in Kreuzfeld die größte Ökosiedlung entstehen!
 - » Kann dem nur zustimmen! Hoffentlich wird es berücksichtigt bei der Planung von Kreuzfeld.
 - » Heinz Schlockermann , wir haben nicht nur mit regionalen Baustoffen (Holz, Stroh und Lehm) Die Reihenhäuser individuell gebaut durch die Grasdächer haben wir der Natur die Fläche wiedergegeben die durch die Bebauung verloren gegangen ist. Dachflächen Regenwasser wird in Zisternen aufgefangen und genutzt, Flächen Regenwasser wird in einem Feuchtbiotop versickert. Sonnenenergie wird zur Wassererwärmung oder zur Stromgewinnung genutzt. Autos werden rausgehalten und die Flächen für Kinder und Kommunikation genutzt. Mittlerweile gibt es nicht nur Einzelhäuser in ökologischer Bauweise sondern auch Mehrfamilienhäuser.
 - » Das wäre großartig wenn das weiter geführt werden würde!!
- Kinder- und Jugendliche sollten für ihre Anliegen, sei es Sexualität, Suchtberatung und vieles mehr, immer eine Ansprechperson haben. Und Kreuzfeld soll im großen und ganzen ein familienfreundlicher Stadtteil werden.
- Vergleichende Aussicht: So kann LAND umgesetzt werden: Sehr viel Grün um ansprechende Architektur der Waldorfschule herum ... im starken Kontrast zu dem GAG-Neubau Swinestraße (STADT), der ja auch nicht so schlecht ist ... dem aber, auch wenn das Angelegte gewachsen ist, Grün fehlen wird (51.030066, 6.896460)
 - » Siedlung Swinestraße ist ein Beispiel für Siedlungsbau an der Bezirksvertretung vorbei. Nur durch Zufall wurde der Architektenwettbewerb bekannt, an dem sich die Stadt beteiligt hatte. Wunsch der BV bezüglich KiTa bis heute nicht erfüllt.
- Bezahlbare Wohnungen/Häuser schaffen (Tierfreundlich)
- UNBEDINGT Mischbauen! Keine Gettos. Wunsch der Menschen nach Eigentum oder Mieten von HÄUSERN gerecht werden! Grünbereiche /Parks zur Erholung mit einplanen. Keine Hochhäuser !!!
- Vergesst die Genossenschaften nicht!
 - » Oh ja, und Baugruppen! Dies schafft Identifikation mit dem Quartier, siehe Clouth Gelände.
 - » Die Baugruppen sollten aber nicht alle gleich aussehen - wie im Clouthgelände. Mehr Mischung, etwa in der Eisenbahnsiedlung, macht die Identifikation noch einfacher.
- (Wie) werden die UN Nachhaltigkeitsziele (SDG) und die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie DNS bei der Planung berücksichtigt?

Gesundheit

- Wichtiges Erholungsgebiet für die Region.(Langel) Per Busverbindung an Kreuzfeld / Blumenberg anbinden (51.049039, 6.922829)
- Sportangebot planen---Golf, Footgolf (51.033937, 6.914474)
- Zukünftige Fitnessstrecke.
- 100 % barrierefreier Ort. Keine Treppen, wo nicht unbedingt notwendig.
- Wohn- und Betreuungskonzepte müssen für alle Altersklassen angeboten werden.
- Die Natur darf nicht zu kurz kommen, also genügend Grünflächen, möglicherweise eine neue Erhöhlungsfläche schaffen usw., denn einiges von ihr muss bei der Errichtung von Kreuzfeld weichen.
- Pflegeplätze und altersgerechtes Wohnen berücksichtigen. Gerne auch in Kombination mit Kitas und Tagespflege. Generationen können voneinander profitieren.
- Wenig sozialer Wohnungsbau, mehr Einfamilienhäuser um den Norden Kölns ein besseres Bild bieten zu können als Sozialbauwohnungen und ein weiteres Chorweiler mit dreckigen Straßen.

Bildung

- Bitte das Heinrich-Mann-Gymnasium ausbauen
 - » Lieber die Kapazität des HMG nicht mehr Erhöhen, sondern eher entlasten durch den Bau eines neuen Gymnasiums im XFIELD. Dafür die Schülerzahl pro Klasse reduzieren wodurch sich die Qualität der Bildung erhöhen würde.
- Schulgrundstück - Weiterführende Schule für Worringen fehlt
- Bildungscampus großzügig planen. Es fehlen hunderte Schulplätze in Köln. Hier ist Platz
- Grundschule (Roggendorf/Thenhoven)
 - » Die aktuelle platzt aus allen Nähten
 - » Es gibt doch schon Ausbaupläne!
 - » Die aber auf absehbare Zeit nicht umgesetzt werden können, weil der Umbau der alten Grundschule in eine Kita aufgrund von baumängeln auf unabsehbare Zeit nicht fertig gestellt werden kann und somit der Abriss der alten Kita (auf deren Fläche die Erweiterung erfolgen sollte) erstmal nicht erfolgen wird.
- Schulcampus
- Schulzentrum (weiterführende Schule)
 - » Eine Realschule würde die einzige Realschule im Kölner Norden entlasten. Ggf. auch ein Gymnasium.
 - » Grundschule, Realschule und Gymnasium sollten nebeneinander gebaut werden.
 - » Die Schulcafeteria bzw. -mensa der jeweiligen Schule sollte regionale Produkte sowie Produkte aus dem fairen Handel anbieten.
 - » Berufskolleg
- Ein Schuldkomplex sollte auch ein Berufskolleg integrieren. Da im Kölner Norden die gesundheitliche Versorgung schlecht ist, wäre es sinnvoll, wenn an diesem BK gesundheitliche Berufe ausgebildet würden. Zudem wären im Hinblick auf die hiesige Industrie auch Ausbildungsberufe im Bereich der Chemie und der Mechatronik sinnvoll.
- Gerade wenn noch ein neuer Stadtteil im Kölner Norden dazukommt, wird eine weiterführende Schule umso mehr in Worringen benötigt.
- Ich wünsche mir eine Weiterführende Schule um die Bildung voranzutreiben.
 - » Ja bitte! In Blumenberg gibt es auch keine weiterführende Schule.
- Hallo, hier ließe sich doch wunderbar eine Schule für alle Kinder bauen und in die alle gerne gehen. In der alle willkommen sind.
- Waldorschule
 - » Waldorschule: So kann funktionale, preiswerte, schöne Architektur aussehen! Kölner Architekturpreis 2000: <https://www.plus-bauplanung.de/project/freie-waldorschule-koeln-chorweiler/> Aktuell im Bau: Berufskolleg / Mensa - Gebäude Bitte mehr davon in der Bildungslandschaft Kreuzfeld!

Freiraum & Ökologie

- Hier ins wunderschöne Grün passt nur eine große Ökosiedlung!
- Generell finde ich den Stadtteil hier fehl am Platz, da hier sehr viel Freiraum den Wildtieren genommen wird, welches immer zwischen Worringer Bruch und dem Grün am Wasserwerk wechseln konnte, bzw. noch kann.
- Vorreitersiedlung für Ressourcenschutz: gelebte Kreislaufwirtschaft im Bau und der Versorgung des Viertels.
- das kleine Wäldchen muss erhalten bleiben
- Hoffentlich bleibt der wunderschöne Apfelhain erhalten!
- Bekannten Maßen existiert ein Wildwechsel aus dem Worringer Bruch (FFH) ins Wasserwerks-Wäldchen und umgekehrt. Diesem Umstand muss Rechnung getragen werden. Also: Vorkehrungen (bauliche Maßnahmen, keine Beleuchtung der Dunkelheit, ...) treffen!!! Insbesondere aufgrund zu erwartendem höheren Verkehrsaufkommen Tag und Nacht.
 - » Das Naturschutzgebiet sollte so ursprünglich wie möglich belassen werden.
 - » es gibt bei weiten bessere Gegenden für mehr Wohnfläche. Man hätte vielleicht erstmal im Bereich Weiler -

Chorweiler-Nord was machen sollen. Das Naturschutzgebiet wird hier langsam untergehen.

- » Umbau der Naturschutzgebiete im Kölner Norden zum Sozialraum aller Lebewesen/BewohnerInnen: Integration von Grün- und Wasserflächen in allen Baumassnahmen (urban-gardeningprojekte). Begegnungssorte, (Quartiersstützpunkt) in Anlehnung an bereits existierende Naturschätze (Rheinauen, Worringer Bruch, Chorbusch).
- Ackerbau seit der Römerzeit
 - » Leider kein BIO-Bewirtschaftung. Hier wäre Zukunfts-Potential statt Gegenworts-Jammerei drin!
- Da die Klimakatastrophe auf uns zurollt: Kreuzfeld zum unantastbaren Naturschutzgebiet renaturieren. Wir Kölner brauchen jedes bisschen Grün in einer bereits überhitzten Stadt.
- Keine Bebauung an der Brombergasse
 - » Planung stoppen, bevor der Master-Bauunternehmer die Kontrolle übernimmt.
- Dach- oder Fassadenbegründung fand ich für einen jungen neuen Stadtteil super. intensiv mit richtigen Pflanzen, nicht nur Heide
- Private Gärten fördern die Biodiversität. Müssen ja nicht groß sein, aber besser als „pflegeleichtes Stadtgrün“.
- Was ist mit dem Grundwasserausgleich, der dort stattfindet?
- Kreuzfeld könnte das neue grüne Quartier sein und dies auch neben dem Campusthema als Leitbild aufnehmen. Die Themen lassen sich sehr gut kombinieren und sind zukunftsweisend.
- Veedelsgarten oder Mietbeete wie bei Gartenglück oder Ackerhelden
- Verbot von Steingärten
- Stadtplanung nach menschlichen Maßstäben (Siehe Stadtplaner Jan Gehl, „Städte für Menschen“ Kopenhagen)
- Keine Bebauung zwischen Mercatorstr. und der Siedlung Blumenberg! Dieser Bereich soll als Grünanlage (Park) bzw. Grüngang genutzt und ausgebaut werden zwischen den Stadtteilen Kreuzfeld und Blumenberg zwecks der Naherholung.
- Erhalt des Waldes oder wenigstens einen Teil des Waldes als Stadtteilparkanlage/Naherholungsfläche. Z.B. Ausstattungen mit Fitnessgeräten etc. welches zum Nutzen einlädt.
- Hier wird dann leider zunehmend Müll entladen... Momentan Heimat vieler Singvögel, mehr Menschen mehr Unrat. Eine Mischung aus Parklandschaft und den vorhandenen Sträuchern und Bäumen wäre sinnvoll.
- Ein Lichtkonzept würde gut tun, ähnlich dem „Sternengucker“ Paradies in der Eifel. Dort haben sie Beleuchtung in die Natur integriert.
- Allen voran die Verwaltung und Politik muss sich von Ihrem starren und sturen technokratischem Denken abwenden und den Ideen, welche hier doch sehr divers und zukunftsorientiert dargestellt sind, öffnen, um auch ein innovatives und lebendiges neues Veedel entstehen lassen zu können!
- Im Bebauungsplan ausschließlich begrünte Dächer festsetzen! Dachflächen öffentlicher Gebäude zugänglich und nutzbar machen, z.B. als Spielplatz. (Siehe Lüders- Parkhaus in Kopenhagen- Nordhavn, <https://www.detail.de/artikel/spielplatz-mit-aussicht-parkhaus-in-kopenhagen-32424/>)
- Wie wäre es mit Gebäudebegrünung?
- Moderne Urban Gardening Projekte, um auch das Miteinander zu fördern (statt festen Schrebergärten)
- Wenig Fläche versiegeln: keine Tiefgaragen, wenige Parkplätze im öffentlichen Straßenraum (und Einsatz von Rasengittersteinen oder Ähnlichem), nicht ein- oder zweigeschossig bauen, Plätze begrünen und wasserdurchlässig gestalten.

Mobilität

- Einen Fahrradstreifen auf dem Blumenbergsweg nach Fühlingen
- Ich wünsche mir gut befahrbare Radwege
- Unbedingt! Vielleicht kommt man dann endlich mal gut von Weiler nach Roggendorf oder von Roggendorf nach Langel!
- Kreuzfeld als autoarme Siedlung möglich?
 - » Viele Fußgängerzonen sowie verkehrsberuhigte Bereiche und Straßen als ausschließliche Tempo-30-Zonen sollten das Mindeste sein.
 - » Das wäre toll, auch um das Wäldchen als Naherholungsgebiet etwas zu erhalten!
- Aus dieser Strasse (Dresenhofweg) bitte keine Durchgangsstraße mehr machen. Es ist schön hier zu Fuß gehen zu dürfen
- Als Alternative zum Thenhover-Escher Weg könnte man hier (Am Wermelsacker) einen direkten Anschluss von Esch/Auweiler an die Autobahn bauen, ohne durch das enge Sinnersdorf zu fahren. Der Thenhover-Escher Weg könnte dann geschlossen werden.
 - » Ja, genau. Dann würden die Dörfer Esch/Pesch/Auweiler, Sinnersdorf und Roggendorf/Thenhoven vom Durchfahrtsverkehr verschont, und die Kosten für den Ausbau vom Thenhover-Escher Weg könnte man hierhin verlagern.
- Autofreier Ort
- Zentrale Strassen der Gemeinsamkeit autofrei halten
 - » Besser den gesamten Stadtteil über Tiefgaragen
- Hingegen der aktuellen Tendenz sollten ausreichend Stellplätze, auch für Besucher, vorgesehen werden. Fehlplannungen, wie in Worringen im Neubaugebiet (Spielstraße, auf der alle Parken, weil es kaum Stellplätze gibt) sollten dringend vermieden werden. Die Autos sind im Strandbezirk nunmal vorhanden und werden auch so schnell nicht reduziert werden. Dies sollte mitgedacht werden. Wir befinden uns hier nicht im Innenstadtbezirk, wo es ein Leichtes ist, auf ein Auto zu verzichten. Hinweis: Sehr viele Bewohner am Strand arbeiten in anderen Städten und sind daher aufs Auto angewiesen.
 - » Das könnte man erreichen durch Einfahrten zu einer / mehreren Tiefgarage(n) an den Ortseingängen. So bleibt die Fläche autofrei und kann dementsprechend gestaltet werden
- Bahnhof Worringen: lohnt sich, mit Kreuzfeld und Baugebiet „südl. Baptiststr Roggendorf“, ein RXX-Halt? ... für schnelle Verbindung nach Neuss, Düsseldorf und Köln = Verringerung MIV
 - » Der RXX wird nicht durch Chorweiler passen.
 - » Eine Anbindung an den Regionalverkehr wäre ein wichtiges Unterfangen, um die Infrastruktur zu stärken
 - » Der RE7-Halt wäre bei dem Einzugsgebiet eine sehr gute Option
 - » Bitte eine RE-Verbindung mitintegrieren! Wird sich sicherlich lohnen!
 - » Die linksrheinische Bahnstrecke zwischen Köln und Düsseldorf wird nicht vom RRX bedient. Es wird vom NVR geprüft, ob der RE7 künftig in Longerich hält.
 - » Genau, das wäre super! Der RE7 wird von national express bedient, welche zwar auch den RRX betreibt jedoch, wie bereits erwähnt, führt keinerlei Linie des RRXs durch den Kölner Norden.
 - » Es sind bereits ausreichende Gleisanlagen incl. der erforderlichen Weichen (Aldi-Seite) zur Weiterführung und Halt im Bf Worringen für S/RB/RE vorhanden. Der Platz auf dem Bahngelände (DB) für die Errichtung eines weiteren Bahnsteigs neben dem vorhandenen Parkplatz (Aldi-Seite) ist ebenfalls vorhanden. - Mit dem Bau des Bahnsteigs könnte sofort begonnen werden!! Es könnte z.B. die RB 25 bis hier hin weitergeführt werden.
- (Köln Worringen) Parkplatz P&R. Platz für einen weiteren Bahnsteig, die Gleise sind vorhanden, es "parken" dort bereits regelmäßig Bahnen.
- Eine Umgehungsstraße an dieser Stelle wäre sinnvoll um aus dieser Umgebung schnell und unkompliziert zur A 57 zu kommen.
- Eine Verbindung von Kreuzfeld mit Blumenberg. Hier wäre die Einfahrt nach Kreuzberg. Freizeitfreundlich gestalten. Nicht den Fokus nur auf Autos legen
- Wichtige Schnittstelle für Autos und Fußgänger/Fahrradfahrer (Kreisverkehr Mercatorstraße)

- Sanierung der Straße von Esch nach Roggendorf mit Radwegen (Thenhover-Escher Weg)
- Radweg für die Schüler zum Heinrich-Mann-Gymnasium ausbauen
- Radschnellweg in Richtung Stadt
- Um nach Leverkusen mit dem ÖPNV zu kommen muss man immernoch über Köln HBF ein "U" fahren. Eine direkte Busverbindung von Worringen über Kreuzfeld, Blumenberg, Fühlingen und co. über die Rheinbrücke bis zum nächstgrößeren ÖPNV Knotenpunkt würde viel Zeit sparen und neue Möglichkeiten eröffnen !
- Bei den Planungen bitte unbedingt an die Vernetzung mit den umliegenden Orten denken: kurze und schnelle ÖPNV-Angebote von und nach Roggendorf und Worringen sowie gute und sichere Radwege für diese Strecken; und: für eine gute Vernetzung muss es den Bewohnern aus den umliegenden Orten auch mal möglich sein, in Kreuzfeld problemlos zu parken, z.B. bei Besuch von Gesundheits-, Bildungs- oder Kultureinrichtungen!
- Busverbindung roggendorf-kfeld-bberg-langel sollte eingerichtet werden
- Rad- und Fußwege fehlen (Bruchstraße), unmotorisierte Mobilität muss möglich sein!
 - » Die Fahrt mit dem Fahrrad ist hier äußerst gefährlich - es besteht dringender Handlungsbedarf
 - » Sehr Gute Idee.. Ausbau der Fahrradwege am Blumenbergsweg und der Bruchstraße
 - » Der Runde Tisch Radverkehr BV6 ist schon dran
 - » Hier fehlt schon lange der Radweg
 - » Ich kann die Aussagen zu fehlendem Fuß- und Radweg (Bruchstraße vor Ortseingang Thenhoven) nur deutlich unterstützen: wirklich gefährlich!
- Es wäre schön, wenn der Autobahnanschluss gebaut würde, bevor Kreuzfeld entsteht. Damit neben den vielen Lastwagen und rasenden Pkws die Bruchstraße nicht noch weiter zur Ausweichstrecke der Autobahn wird.
- Die Verkehrssituation Bruchstraße muss mit Blick auf die Planung von +feld dringend mitbetrachtet werden. Der Autobahnanschluss Worringen und eine Zu- u Ableitung des Verkehrs außerhalb der Ortschaften R'dorf/Thenh. ist mE geboten.
- Der Umbau der Anschlussstelle Chorweiler mit einer vernünftigen Anbindung nach Norden ist bereits überfällig und sollte vom Bund sofort geplant werden. Es bedarf lediglich der Errichtung zweier Kreisverkehre auf Kölner Stadtgebiet.
- Kleiner dunkler schlecht zugänglicher Fußgängertunnel: Einzige Querung der Bahnlinie nördlich des Bahnübergangs zum Wasserwerk
 - » Bitte genau so belassen!
 - » Hat ein bisschen was altärmliches und ist auch gar nicht schlimm. Vielleicht besser im Rahmen des seit 20 Jahren geplanten Ausbaus des Blumenbergwegs an eine ordentliche Über- oder Unterführung denken
- Kreisverkehr planen. (Kreuzung Merianstraße, Neusser Landstraße 51.026905, 6.910480)
- Fahrradverbindungen--Blumenberg-Fühlingen-Langel prüfen und ausbauen.
- P & Parkplatz 6 Fühlinger See unzureichend ausgebaut
- Zu wenig Parkplätze (51.052894, 6.913956). Ausflugsziel am Rhein.
- Genügend Parkplätze damit es nicht zu einem Parkchaos wie in Blumenberg, insbesondere Langenbergstr, kommt. Diese sind nötig, da die Nahverkehrsanbindung völlig unzureichend ist. Für Pendeln mit dem Fahrrad liegt Kreuzfeld viel zu weit außerhalb am Stadtrand von Köln und die S-Bahn ist viel zu unverlässig. Weiterhin möchte die Bahn nicht auf das regelmäßige Auslassen der Station Blumenberg verzichten.
 - » Genau das! Man muss mittlerweile leider pro Familie mindestens mit 2 Autos rechnen, wenn ältere Kinder oder gar Multigenerationen-Wohnen im Spiel ist, eher noch mehr. Und generell bessere Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Kreuzfeld braucht eine eigene sbahn Station und die Buslinien müssen ausgebaut und mit einem engeren takt versehenen werden. 2 Busse in der Stunde sind unzureichend.
- Verkehrsbelastung ermitteln (gesamtes Planungsgebiet)
- Die Buslinie 120 vom S-Bahnhof Blumenberg bis nach Kreuzfeld durchbinden und den bestehenden S-Bahnhof gut in den neuen benachbarten Stadtteil integrieren (Aufzüge, Treppen usw.).
 - » Bitte auch direkt bis Roggendorf/Thenhoven verbinden, so dass man auch mal schnell wohin kommt.
 - » Für die Linie 120 habe ich hier schon etwas vorgeschlagen, das direkt bei der Straßenplanung berücksichtigt werden sollte. <https://extern.linieplus.de/proposal/koeln-kreuzfeld-anbindung-mit-linie-120/>
- Weg als Radschnellweg erhalten (51.038822, 6.870906) Ja, das ist wichtig für die Radanbindung des Kölner Nordens

- Nur Rad- und Fußwege in Kreuzfeld
- Radweg erneuern (51.026534, 6.909478)
- Ausbau der Dresenhofweg zum allg. Fuß- und Radweg
- Sanierung der Straße und Bau eines beleuchteten Radwegs nicht direkt an der Straße zur Verbindung von Roggendorf und Esch (Thenhover- Escher Weg)
 - » Richtiger Radweg !
- Dieser Weg ist leider eine Zumutung. Sanierung nötig (Thenhover-Escher Weg)
- Sollte die Verlängerung des Blumenbergwegs erfolgen, müssen die angrenzenden Wohnhäuser vor Lärm, Staub und Licht geschützt werden (Wall mit Bepflanzung); und zwar im Bereich Bruchstraße bis Auffahrt zur A 57.
- Radwege nach Esch und Sinnersdorf wertvoll, bei A57-Anbindung ausbauen und nicht verunmöglichen.
- Anbindung zur A57 fördert den Autoverkehr - warum nicht Autofrei bauen und vernünftige Anbindung an Regionalverkehr schaffen. Der Autowahnsinn in Form von Blech auf allen Bürgersteigen nimmt kein Ende.
 - » Tom hat Recht, aber Autoanbindung dennoch alternativlos, da sonst Kollaps in Roggendorf. Anbindung und Ausbau Blumenbergsweg öffnet auch Alternativroute für Pendler aus Neuss/Dormagen Richtung Köln-City - via ausgebaute aber kaum genutzte Umgehung Fühlingen und über Industriestraße.
 - » Tom hat Recht!, und warum sollen die Pendler gerade am bewohnten Ortsrand vorbeigeleitet werden?...und sollte der Ausbau des Blumenbergweges tatsächlich erfolgen, würden die Anwohner aus Roggendorf/Thenhoven den ganzen Lärm und den Feinstaub ertragen müssen. Es ist zu bedenken, dass diese Straße überwiegend den LKW aus den nahegelegenen Industriegebieten dienen, und wohl zu einem Autobahn-Zubringer mutieren wird. Wollen wir das wirklich ??? oder sollte besser der Fahrverkehr aus Kreuzfeld, um den es ja angeblich hier gehen soll, über die bereits sehr großzügig ausgebauten Mercatorstraße zur A57/Anschlussstelle Cohlweiler geleitet werden, um von dort schnell in die Innenstadt von Köln, oder auch Richtung Düsseldorf, zu gelangen.
- Der Ausbau des Blumenbergweg ist ein Muss
- Aus- und Umbau S-Bahnhaltestelle Blumenberg
- Ausbau Blumenbergsweg als Anbindung an die A57
- Funktionsänderung zur Spielstrasse für den Roggendorfer Weg (Fühlingen) 51.038196, 6.899249
- Sicher und bequem mit dem Fahrrad in die Stadt muss möglich sein !!! (Radwege getrennt vom lästigen Autoverkehr!)
- Sinnvolle Anbindung an die Autobahn ohne den Ortskern von Roggendorf zu überfordern
- Ein zentral gelegenes Quartiersparkhaus bieten die Möglichkeit, die für den fahrenden und ruhenden Verkehr benötigte versiegelte Verkehrsfläche zu minimieren. Klima-, natur- und menschenfreundlich. Wer das Auto nicht am Haus stehen hat benutzt innerörtlich viel häufiger das Rad oder geht zu Fuß.
- Der Radweg an der B9 könnte zu einer Radschnellverbindung in die Innenstadt/Nippes ausgebaut werden. Bei jetzigem Zustand des Weges sollte man dort nicht schneller als 15km/h radeln. Die Breiten sind auch unzureichend. Potenzial durch wenig Ampeln hat diese Verbindung aber.
 - » Dem schlechten Zustand des Radwege kann ich nur zustimmen. Wenn man Radwege jenseits der viel befahrenen Straßen nimmt (im grünen) sind sie seitens der Luft super, aber der Straßenqualität überwiegend sehr schlecht.
- Starker öffentlicher Nahverkehr, um die geplanten Schulen anzubinden.
- Die K9 muss mittels Kreisverkehr oder mindestens mit einer T-Anbindung an eine Verlängerung des Blumenbergwegs angebunden werden. Roggendorf/Thenhoven muss von dem Durchfahrtsverkehr entlastet werden. Eine Unter- oder Überführung ohne Anbindung ist Kontraproduktiv. Eine Überführung direkt vor der Wohnbebauung wäre rücksichtslos und geht deshalb gar nicht!!! Die K9, aus Esch kommend, könnte zum Beispiel parallel neben dem verlängerten Blumenbergweg in Richtung Kreuzfeld geführt und mit einem Fuß- u. Radweg versehen werden, und somit auch für die Landwirtschaft zur Verfügung stehen (holländisches Modell). Die Lösung, die K9 ausschließlich als Radweg zu nutzen wäre nicht nur eine Alternative, sondern auch kostengünstiger. Die K9 ab Esch müsste dann nicht mehr wie vorgesehen, aufwendig mit Kanal und komplettem Neubau erstellt werden.
- Es wird empfohlen eine Rad-, Fußweg- und Aufenthaltsfläche als Stadt-Naturpark anzulegen. Darüber kann es eine Verbindung nach Roggendorf, nach Blumenweg und über die stillgelegte Straße nach Weiler geben. Als Beispiel kann der neu angelegte Park in Pulheim erangezogen werden. Dieser lädt ein ihn als Verbindung, aber auch zum Auf-

enthalt zu nutzen.

- Buslinie Langel - Fühlingen Blumenberg - Roggendorf - Esch - Pesch - Heimersdorf - Chorweiler
- Fehlender Radweg (Blumenbergsweg)
- Super Radweg (51.062548, 6.887647)
- Fehlende Sicherung für Radfahrer (51.064109, 6.844558)
- Schlagloch an Schlagloch (51.067700, 6.865207)
- Radweg sanieren B9
- Barrierefreier direkter Fußgängerüberweg zur Siedlung Chorweiler Nord. Ohne dass man über die Merianstraße eiern muss. Ein Brückenkopf existiert ja quasi schon auf der anderen Seite.
- (Blumenbergsweg) Die Straße sollte unbedingt mit begleitendem Radweg (mind. 2 m Breite für jeden Fahrtrichtung und zumindest optische Trennung von Fuß- und Radweg) ausgebaut werden. Beliebte Verbindung Richtung Fähre Langel.
 - » Hier wurde von mir bereits mehrfach eine Wiedervorlage des Beschlusses von 1997 an das Bürgermeisteramt Chorweiler gesendet.- Tempo 30 und fahren auf der Fahrbahn und LKW Verbot wären mittlerweile angebrachter
 - » Kann ich alles so nur unterstreichen. Mein Vorschlag als Anwohner der Kallbergstr. : Den Blumenbergsweg als Radweg ausbauen. Die Anbindung an die A57 hinter dem Modellflugplatz führen.(ursprüngliche Pläne dazu existieren). Radfahren auf dem Blumenbergsweg momentan teilweise lebensgefährlich). Ich bitte die GRÜNEN, sich dafür stark zu machen!!! Ausserdem führt die Anbindung zur A57 über den Blumenbergsweg zu einer erheblichen Verstärkung der jetzt schon grossen Lärm-und Abgasbelastung für uns Anwohner der Kallbergstr, die ihre Schlafzimmer in diese Richtung haben.
 - » ...und zukünftig, sollte der Ausbau des Blumenbergweges tatsächlich erfolgen, würden dann auch die Anwohner aus Roggendorf/Thenhoven den ganzen Lärm und den Feinstaub ertragen müssen. Es ist zu bedenken, dass diese Straße überwiegend den LKW aus den nahegelegenen Industriegebieten dient, und wohl zu einem maut-freien Autobahn-Zubringer mutiert. Wollen wir das überhaupt ???, oder sollte besser der entstehende Fahrverkehr aus Kreuzfeld über die bereits sehr großzügig ausgebauten Mercatorstraße zur A57/Anschlussstelle Chorweiler geleitet werden, um von dort schnell in die Innenstadt von Köln zu gelangen (wer will/soll denn außer den LKW schon nach Düsseldorf)
- Gute Anbindung an ein bis dahin hoffentlich deutlich sinnvoller S-Bahnnetz. :)
- Linie 12 verlängern bis Feldkassel
 - » Machbarkeitsstudie läuft dazu bereits...
 - » 1. Teil der Studie = Annahme der Schnellbuslinie 124 die das Gewerbegebiet Feldkassel umstiegsfrei mit der City verbindet.
- Ausbau der A57 hinter dem Modellflugplatz verlegen, dazu gibt es seit langem alte Planungen. Bereits jetzt führt der starke Verkehr, insbesondere durch LKW in der Nacht zu erheblicher Lärm-und Abgasbelastung für uns Anwohner der Kallbergstr, die in diese Richtung ihre Schlafzimmer haben. Sorry wenn ich mich wiederhole, wichtiger wäre, gerade in der jetzigen Zeit, den Blumenbergsweg für Radfahrer auszubauen, der Umwelt und Freizeitgestaltung für alle zuliebe. Momentan ist das Radfahren dort echt lebensgefährlich.
- Ein Fahrradparkhaus(wie z.B. in Utrecht) an der Regio-Haltestelle um alle Räder sicher und ordentlich unterzubringen. Hier könnte auch Platz für Kleingewerbe angeboten werden. z.B. Fahrradwerkstatt
- Ortsumgehung Roggendorf von Kreuzfeld aus
- Ein Fahrradparkhaus an der Regio-Haltestelle, zum sicheren abstellen von allen Rädern
- Wander- und Radwege (51.030428, 6.866128)
- Überdachte Fahrradwege mit Solarenergie oben drauf. Vielfalt in der Fassadengestaltung. Moderne mit alten Baustoffen mixen. Ein Stadtteil der autark funktioniert. Hochbahnsystem zur Lieferung von Waren. Rohrpostsystem. Ein unterirdisches Leitungssystem das wechselbar ist um ständige Ausschachtungen zu reduzieren. +++
- Wie wird die Anbindung zur A57 aussehen?
 - » Seit 20 Jahren gibt es Planungen den Blumenbergsweg an die Anschlussstelle Worringen (A57) weiterzuführen. Leider hat sich bis heute nichts getan. Vielleicht dauert es bei der Stadt Köln nochmal 20 Jahre und dann findet man wieder irgendwelche Lurche

- Der seit 20 Jahren geplante Ausbau des Blumenbergwegs sollte nun endlich mit in Angriff genommen werden. Aber bitte genau wie in Blumenberg bitte für einen ordentlichen Schallschutz sorgen, sonst fallen die Anwohner in Kreuzfeld und in Roggendorf/Thenhoven aus dem Bett. Alleine die A57 ist aufgrund der vorherrschenden Südwest Windlage schon sehr laut.
- Es fehlt an Verkehrskonzepten, notwendiger Infrastruktur (Bank, Apotheke, etc.) und an einer sinnvollen KVB Anbindung in Richtung Zentrum. Wenn man von Roggendorf nach Chorweiler möchte, dann dauert das schon gerne mal 30-40 Minuten
- Blumenberg darf nicht mehr umfahren werden, wenn die Bahn mal wieder Verspätung hat. Das muss noch vor der Realisierung von Kreuzfeld geregelt werden!
- Buslinie 125 - fährt viel zu selten (werktags nur alle 30 Min, abends und am Wochenende noch seltener) (Heimersdorf)
- Wie werden Blumenberg und Kreuzfeld verbunden?
 - » wird das voraussichtlich erhöhte Verkehrsaufkommen auf der Mercatorstraße geregelt?
- Der neue Stadtteil darf sich nicht negativ auf die bereits sehr angespannte Verkehrssituation in Esch auswirken.
- Straßenbahnnetz ausbauen! Roggendorf/Thenhoven-Roggendorf-XFeld-Blumenberg-Fühlingen-Fühlinger See-Merkenich
- Hier wäre super Platz für Auto-Ladesäulen. Durch die Bahnhofsnahe auch für Park and Ride geeignet (51.036912, 6.883127)
- Ausweisung des gesamten Veedels als Fahrrad-ZONE und damit als Modellprojekt zur Förderung des Radverkehrs.
- Carsharing bitte, wir warten nun seit Jahren drauf. (Chorweiler)
- Die elektrische Infrastruktur sollte für die Mobilitätskonzepte der Zukunft gewappnet sein. Ladestationen für die E-Mobilität sollten zu Beginn geplant und zumindest teilweise für jedermann umgesetzt werden.
- Wenn denn dann, bitte auch an Verkehrsanbindung an A57 denken, wenigstens ist dann Roggendorf/Thenhoven entlastet.
 - » Eine Anbindung an die BAB 57, einhergehend mit dem Ausbau des Blumenbergwegs, wäre wichtig und sehr zu begrüßen. Fertigstellung u. a. dieses Stücks Infrastruktur sollte jedoch VOR der Bebauung des Fläche Kreuzfelds sein.
- Es ist aus dem Neubaugebiet "Südlich Baptiststraße" eine Busverbindung (Linie 120) zum Bf Worringen erforderlich. Ebenfalls eine sichere Fuß- und Radwege-Verbindung.
- Verlängert bitte entweder die Linie 3 oder 4, je nach dem was mehr Sinn ergibt, bis nach Pesch. Dies ist gewiss eine gute Maßnahme den Individualverkehr in und um Köln zu entlasten und die Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen.
 - » Linie 3 und 4 ist ungünstig, besser Verlängerung der Linie 5 weiter über Weiler, Kreuzfeld Westgrenze bis Roggendorf/Thenhoven mit Option nach Dormagen
 - » Ich meinte einer der beiden Linien soll, unabhängig von der Thematik Kreuzfeld, bis Pesch/Auweiler verlängert werden (es gab doch mal solche Pläne, doch weiß ich nicht wie aktuell sie noch sind) und eine Verlängerung der 12 via Merkenich ist vermutlich einfacher umzusetzen (und warum nicht auch die 15 verlängern?), aber Ihr Vorschlag ist ebenfalls gut.
 - » Linie 4 kommt nicht in Frage, die wird nach Widdersdorf verlängert. Linie 3 endet im Kopfstopf Görlinger Zentrum, auch keine Option. Auch die Linie 15 wird nicht verlängert. Ziellinie 5 ist unabhängig von Kreuzfeld die sinnvoller Variante wegen der direkten Anbindung an den Hauptbahnhof.
 - » Ebenso wäre zu überlegen ob man eine Verknüpfung mit der 15, diese wäre namentlich Longerich Friedhof, in Longerich schafft oder den S-Bahnhof anfährt. Zudem muss der Linienverlauf gut durchdacht sein, kurzum: einen möglichst hohen Erschließungsgrad haben.
 - » Ich war mir nicht mehr sicher gewesen was man mit den Linien
 - » Linie 15 und Linie 5 können nicht verknüpft werden, da sie unterschiedliche Flursysteme angehören.
 - » Damit ist gemeint, dass man eine Umsteigemöglichkeit schafft, nicht die Hochflurlinie 5 mit der 15 verknüpfen.
- Eine Verlängerung der 12 via Feldkassel, Fühlingen nach Kreuzfeld wäre ein Vorschlag, welcher sich relativ gut umsetzen ließe.
- Auch eine Fahrradverbindung nach Leverkusen berücksichtigen. Vielleicht könnten viele Kreuzfeld:innen auch in Leverkusen arbeiten.

- » Auf beiden Brückenteilen wird es Fahrradwege geben.
- Berücksichtigen Sie bitte die zahlreichen Vorschläge zu den Radwegen; bitte lassen Sie Kreuzfeld einen Stadtteil werden, wo sehr gut Fahrrad gefahren werden kann.
- KVB-Rad Stationen sollten im Quartier verteilt eingerichtet werden
 - » Eher die 5 verlängern
- Pingenweg wichtige Verbindung von Lindweiler an die östlicheren Stadtteile
- 10min Sbahntakt und die Bushaltestellen besser ausweisen (Longerich)
- 10- Minuten-Takt gibt es bereits!
- Ausbau des Blumenbergwegs und Anschluss an die A57 darf nicht zulasten der lokalen Verkehr erfolgen, insbesondere Radverkehr zwischen den Dörfern, zum Rheinufer, in die Naherholungsgebiete...
- Ausbau ist wichtig, ebenso der Anschluss an A57, zur Entlastung von Worringen und Roggendorf/Thenhoven. Ein ordentlicher Radwegebau sollte aber auch absolute Voraussetzung sein.
 - » Alternative zum Ausbau des Blumenbergweges wäre der Bau des Anschlusses hinter dem Modellflugplatz entlang. Dazu existieren bereits Pläne seit langem. Blumenbergweg für Radfahrer ausbauen!!!
- Radschnellverbindung bauen Rhein-Kreis-Neuss, vom Schloss Arff Hackhausen bis Köln-Kreuzfeld, die Infrastruktur ist seit Jahrzehnten vorhanden nur leider völlig marode oder nicht asphaltiert. Selbst eine Brücke über die BAB57 ist vorhanden. All das wird nicht genutzt.
- Einrichtung einer Regionalbahnhalttestelle. Kapazität ist vorhanden, also nicht rausreden.
- Beim Bau der neuen Siedlung Swinemstraße wurden Fußweg und Straße vom Weichselring stark beschädigt - wie ist die Reparatur geregelt, wer kommt dafür auf? Beim Neubaugebiet Kreuzfeld müssen erhebliche Anzahl an LKW die vorhanden Straßen benutzen - Reparatur muss vorher geklärt werden
- Ausreichend Abstellmöglichkeiten für Lastenfahrräder
- Gute Anbindung zum Nahverkehr oder die Möglichkeit für Car- oder Bikesharing
- Bitte Möglichkeit für Carsharing!
- Radschnellweg entlang der Güterstrecke Richtung Stadt/ Anbindung an Heckhofweg in Longerich
- Ich würde mir ein autoarmes Quartier wünschen. Die S-Bahn ist ja schon da. Hochwertige Plätze, Sammelgaragen für Autos an den Eingängen des neuen Stadtteils mit Mobilitätsstationen und innerhalb dann Radwege in alle Richtungen. Siehe Hamburg-Oberbillwerder. Regt zum aktiv sein an und schont die Umwelt und die Finanzen, da man keine Tiefgaragen benötigt.
 - » Sammelgaragen werden oft vernachlässigt. Sehe das im Clouth-Quartier - das hätte man autoärmer gestalten können. So fährt aber jede/r zu seiner/ihrer Tiefgarage. Das wäre also ein wichtiger Punkt für die Planung, gleich von Anfang an.
- Rad und Fußwege fehlen, um gefahrlos zwischen den Stadtteilen pendeln zu können (Bruchstraße/ Blumenbergweg)
 - » Fahrrad-Schnellweg wäre eine Lösung dafür.
- Die Züge der Linie S6 sollten zuverlässiger tatsächlich bis nach Worringen fahren, besonders wenn die Nutzung anderer Orte hinzu kommt. (Köln Worringen S).
 - » Die S6 muss unbedingt an Zuverlässigkeit gewinnen, aber auch die S11. Oft fährt die S6 nicht bis nach Worringen durch und auch die S11 umfährt nicht selten Chorweiler bis Worringen komplett, sodass der nächste Halt vor Chorweiler schon direkt Dormagen ist.
- Im Moment gibt es keinen direkten Weg für Spaziergänger und Fahrradfahrer nach Worringen/Roggendorf. Dieser führt nur über Feldwege oder die Bruchstraße, welche keinen Bürgersteig hat. Hier schlage ich vor, bei der Planung von Kreuzfeld auch an eine Anbindung zu Worringen für Fußgänger zu denken.
- Direkt-Fahrrad-Verbindung Blumenberg – Weiler (mindestens nach Dresenhofweg, südl. Ende des Betrachtungsgebiets) würde Fahrzeit auf die Hälfte verkürzen
- Wie kommt man nach Roggendorf?
 - » In Anbetracht des Ausbaus des Blumenbergweg sollte eine barrierefreie Fußgänger/Radfahrer-verbindung zwischen Baugebiet „südliche Baptiststr“ und Kreuzfeld geschaffen werden
- Es muss eine Sbahn die mindestens im 20min Takt fährt fahren, Ein Bus der alle 10-20min kommt, rund um die Uhr, eine Bahnlinie die ins Zentrum fährt und am besten alle 5-7min in den Hauptverkehrszeiten fährt. Ganz viele Carsharing und Lehscooter und bikes Parplätze, Breite Fahrradwege, viele Spielplätze, Schwimmab, wenige Parkplätze stattdessen viele Parkhäuser. Eine Bibliothek, Viele Einkaufsläden(nicht so wie in ossendorf 1 Aldi und fertig) 1 Rewe,

1 Lidl, 1 Penny, 1 Alnatura, 1 Drogarie, 1 Apotheke. Dann wäre es gut ein Altersheim zu erbauen und ein Jugendzentrum oder Ähnliches für die Bevölkerung. Und Wasserspielplatz

» Und ganz wichtig: Mobilitätsangebote müssen bereits beim Einzug der ersten Leute vorhanden sein. Sonst schafft man sich direkt nach Umzug ein Auto an, wenn noch nichts ausgebaut ist.

- Welche Wegebeziehungen zu benachbarten Stadtteilen und Naherholungsgebieten sind für den Fußgänger und Radfahrverkehr berücksichtigt?
- ÖPNV-Anbindung (Linie 120) bei der Planung berücksichtigen, Vorschlag: <https://extern.linieplus.de/proposal/koeln-kreuzfeld-anbindung-mit-linie-120>
- ÖPNV-Anbindung nach Blumenberg und Chorweiler über Linie 120?
- Siehe hier mein Vorschlag: <https://extern.linieplus.de/proposal/koeln-kreuzfeld-anbindung-mit-linie-120/>
- Mehr Elektroladestationen

Klimaschutz & Energie

- Wie wäre es mit Gebäudebegrünung? Bäume, Sträucher und Blumen könnten auf Dächern, an Häuserwänden, auf Parkplätzen und zwischen Gleisen wachsen. Sie spenden Schatten, filtern Schadstoffe aus der Luft und bieten Lebensräume für Vögel und Insekten. Ob wild wachsend oder nach Plan gepflanzt, mehr Natur in unseren Städten ist gut für das menschliche Wohlbefinden und für das Klima auf dem Planeten. Vorreiter gibt es bereits, wie z. B. hier zu sehen: <https://futurium.de/de/blog/prima-stadt-klima-hier-waechst-es-schon>
- Chempark Dormagen: hier fällt jetzt schon Wasserstoff als Abfallprodukt an. Lässt sich der Chempark in lokales Energiekonzept einbinden?
 - » Man könnte doch den Wasserstoff für die Stromproduktion für bestimmte Gebäude nutzen. Dazu braucht man lediglich entsprechend dimensionierte Brennstoffzellen. Diese gibt es schon am Markt und können in einem Gebäude/Wohnanlage integriert werden. Eine Tankstelle könnte die Wasserstofffahzeuge betanken.
- Wasserstoff als Element des Energiekonzepts: Abzweig von geplanter Wasserstoff-pipeline <https://www.wasserstoff-rheinland.de/roadmap/> berücksichtigen!
 - » Eine Wasserstofftankstelle und Ladestationen für E-Mobilität könnten sehr sinnvoll sein!
 - » Würde ich auf jedenfall unterstützen, es ist schon ein Armutszeugnis, dass in ganz Köln keine einzige Wasserstofftankstelle gibt. Das hat mich bisher davon abgehalten ein Wasserstofffahrzeug anzuschaffen. Der Brennstoffzellentechnik gehört die Zukunft, Toyota und Hyundai haben es vorgemacht und haben bereits Serienmodelle die sehr gut laufen, wir hinken hier wie immer hinterher.
- Wie wird die Klimaanpassung eingeplant? (Neue) Quartiere brauchen verschiedenste Begrünungen, offene Wasserstellen und Retentionsmöglichkeiten, um auch im Sommer im Außen nutzbar zu bleiben.
- Hochwasserschutz
 - » Wie wird bei der Bebauung die Wasserschutzzone 2 berücksichtigt? Wie wird mit dem Hochwasserrisiko umgegangen?

Nutzungsvorschläge

- Einen Bio- Supermarkt
- Mehrgenerationenwohnen
- Bitte keine neue Schlafstadt, sondern ein Viertel zum leben. Möglichkeiten für kulturelles Leben in der Mitte! Kleine Läden, Unternehmen und Ärzte etc. in der Niederlassung fordern
- Neues Ärztehaus mit Kinderarzt, Prakt.Arzt, Zahnarzt und weiteren Ärzten. Schon jetzt findet man kaum einen Hausarzt im Gebiet Chorweiler, der neue Patienten aufnimmt. Unbedingt miteinzubeziehen.
 - » Haus- und Fachärztemangel im Kölner Norden jetzt schon deutlich spürbar!
 - » Immer mehr Praxen schließen, weil die Kassen es darauf anlegen und die Menschen richtung Krankenhäuser abwandern. Dies ist seitens der Stadt schwer zu beeinflussen, jedoch kann planungsrechtlich alles dafür vorbereitet werden, ein Ärztehaus zu ermöglichen.
 - » Förderung eines Ärztehauses durch Stadt und Land. Aber nicht für Privatpraxen

- Streichelzoo für Kinder.
 - » Lieber Möglichkeiten zum Kennenlernen der Natur und der Tiere in ihrem eigentlichen Lebensraum
- Eine Kirche und eine Moschee, welche nebeneinander gebaut sind. Optional dazwischen eine gemeinsam genutzte kleine Garten- oder Parkanlage als Garten der Begegnung, wo Menschen zusammenkommen, sich austauschen oder nach dem Gottesdienst chillen können. Sowohl die Kirche als auch die Moschee sollen nach ökologischen Maßstäben gebaut werden – d.h. u.a. energieeffizienter Bau und 100% Ökostrom – und gut erreichbar sein. Dafür spricht jedenfalls die aktuelle demographische Zusammensetzung des Stadtbezirks 6. Und die Nachfrage danach ist durchaus gegeben, so dass es in Zukunft von zunehmender Bedeutung sein wird.
 - » Könnt man sich vorstellen als "Platz der Religionen" wo verschiedene Konfessionen vertreten sind, würde auf jedenfall den Dialog fördern.
 - » Wie wäre es mit einem ökumenischen Gotteshaus, das sowohl als Kirche als auch als Moschee und Synagoge fungieren kann?
 - » Und eine Beratungsstelle für Sektenaussteiger. Das gemeinsame Gotteshaus ist eine schöne Idee
- Eine repräsentative Moschee, da hier eine sehr große Bandbreite an Muslimen vertreten sind. Die Stadtteile Worringen, Roggendorf-Thenhoven, Blumberg und Chorweiler haben keine gut erreichbare Gebetsstätte. Allein in Bezirk 6 leben mehr als 10.000 Muslime die diesen Bedarf begründet, dazu kommen noch weitere zu diesen neuen Stadtteil hinzu. Diese Menschen brauchen außer einer repräsentativen Moschee soziale und kulturelle Einrichtungen/Angebote. Man kann sich auch vorstellen hier verschiedene lokale Projekte zu initiieren was die Akzeptanz, die Toleranz in der Nachbarschaft und vor allem in unserer pluralistischen Gesellschaft fördert. Es ist an der Zeit für die Gesellschaft, unsere Kinder und für die Nachfolgegenerationen ein Zeichen zu setzen. Darum ist es von immenser Bedeutung, dass künftig bei Stadtplanungen die Belange der Muslime zu berücksichtigen.
 - » Eine tolle Idee, identitäre und kulturelle Rückzugsräume fehlen in Blumberg bisher komeplett! Am besten direkt erweitert um eine Begegnungsstättette für Landfahrer, Rom *nja und Sinti *zze, so dass ein Haus der Kulturen entsteht in dem alle gemeinsames Neues kennenlernen und aufeinander zugehen können. Das wäre wirklich eine Bereicherung für den gesamten Stadtteil!
- Seilbahn zwischen Hitdorf und Kreuzfeld.
- Schulen mit besonderen Projekten.
- Bitte eine sehr große Aula / PZ in der neuen Gesamtschule einplanen, damit auch andere größere kulturelle Veranstaltungen im Norden stattfinden können.
- Hundeschule einrichten...
- Schnittstelle Kfeld-Bberg. Gemeinsam nutzbare öffentliche Einrichtungen. Carsharing, Fahrrad. Busverbindung zu umliegenden Ortschaften/Chorweiler
- Der Mittelpunkt eines Ortes bildet eine Kirche. Eine seelische „Nahversorgung“ ist noch wichtiger, als die des Konums. Von daher ist die Planung einer Kirche und eines christlichen Gemeindezentrums sehr wichtig. Finde ich eine gute Idee, analog dazu bitte auch eine Moschee mit dem gleichen Auftrag und Aufgaben.
- Es muss ausreichend Begegnungsräume geben, die attraktiv gestaltet und vor allem gepflegt werden. In Sydney gibt es öffentliche Grillstellen, in Malmö gemeinsame Gärten für Wohnblocks. Viele Städte zeigen schon, wie Gemeinschaft gelebt und gefördert werden kann.
- Einfamilienhäuser müssen für die gesamte Nutzungszeit gedacht werden, z.B. flexible Grundrisse Umbau Möglichkeiten in Mehrfamilienhäuser.
- Beim Bau der Siedlung sollten auch Reihenhäuser in betracht gezogen werden und somit könnte man ein Mischverhältnis aus Mehr- und Einfamilienhäuser realisieren. Andernfalls haben wir in 20 Jahren eine ähnliche Getto Entwicklung, Chorweiler 2.0.
- Seilbahnverbindung Kreuzfeld,Blumberg, CCC, Gewerbegebiet Feldkassel, Rheinkassel , langel.
- Hier könnten weitere Einfamilienhäuser entstehen.(51.039069, 6.891851)
- Hier könnte ein Gartencenter entstehen.Diese Versorgung ist notwendig für eine grüne Dorf. (51.041659, 6.892291)
- Ein Bioladen wäre super und fehlt. Das kann man sicher nicht planen, aber planen kann man kleinräumige Möglichkeiten für Geschäfte und nicht ein neues Einkaufszentrum
- Außenschwimmbad

- Erweiterung des Friedhofs Roggendorf/Thenhoven oder besser ein neuer Friedhof zwischen Kreuzfeld und Blumenberg?
- Ein Unverpackt-Laden, in dem man plastikfrei Lebensmittel, Reinigungsmittel und Kosmetikprodukte kaufen kann, wäre toll.
- Outdoor Sport Möglichkeiten.
 - » Sorry, aber hier ist doch alles vorhanden. Lauf doch einfach durch den Wasserwerkswald. Naja Basketballplatz, Tischtennisplätze, Trimmdich-Pfad. kleine B;X Strecke. Ein kleines Lokal mit ausgabe von Speedminton etc. Da geht noch was.
- Ein Bocciaplatz wäre auch toll.
- Ein Wasserspielplatz wäre klasse
- Ideenwerkstatt für Jugendliche (Berufsorientierung, Labor-und Werkstatt für künstliche Intelligenz, MINT Fächer, Holz, Metallbearbeitung, Elektronik/Elektrik, erneuerbare Energien etc.). Hier sollen jugendlich sich richtig austoben können und praktische Berührungen mit Ihren Wunschberufen finden)
- Einfamilienhäuser
 - » Lieber den Platz besser auszunutzen und Wohnungen bauen, die sich alle leisten können
- Bitte unbedingt Gewerbe (Nahversorgung, Bürofläche, Handwerkszentrum), Schulen, Kita, Ärzte in Kreuzfeld ansiedeln!
- Zentraler Platz der Religionen & Kulturen. Im Kölner Norden leben Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen & religiösen Hintergründen. Wir brauchen einen Ort der Religionen mit kath./evang./orthod. Kirche, Moschee, Synagoge und co. die sich idealerweise einen gemeinsamen Parkplatz teilen und in Zukunft viel näher zusammenarbeiten.
- Schulische Orientierung für Kinder aus Nicht-Akademiker Haushalten. Hier sollen Kindern aus sozial schwächeren Haushalten bei der Suche von Ausbildung, Studium und Beruf geholfen werden.
- Ein Informatik-Club. Die Zukunft ist digital und wir brauchen gut ausgebildete Kinder, welche die Programmierer/innen von morgen werden. Dieser Club sollte ausgestattet sein mit Computern, Tablets, kleinen Robotern, Arduino-Boards und co. wo Kinder in der Freizeit kleinere Programmierprojekte durchführen können. Natürlich kostenlos und zugänglich für jeden. Man könnte hier auch Zertifikate ausstellen, die die Kinder in Bewerbungen nutzen können.
- Lärmschutz für die neuen Bewohner ?
- Fehlende Hundfreilauffläche (51.068146, 6.867919) - Das Gelände am Wasserturm und am Alten Hafen ist doch frei zugänglich, oder? Thema für INEOS? Südlich beginnt das NSG.
- Wasserspielplatz - Verbindung blauer und grüner Elemente
- Sushi-Verkauf mit Stehtischen und Hockern zum Vor-Ort-Verzehr und Mitnahme, ggf. vor oder in einem kleinen Supermarkt.
- Ein zentral gelegenes Quartiersparkhaus bieten die möglichkeit, die für den fahrenden und ruhenden Verkehr benötigte versiegelte Verkehrsfläche zu minimieren. Klima-, natur- und menschenfreundlich. Wer das Auto nicht am Haus stehen hat benutzt innerörtlich viel häufiger das Rad oder geht zu Fuß.
- Eine umweltfreundliche Moschee! Erste "Grüne Moschee" ??
 - » Würde mich interessieren, wie eine solche aussehen könnte, bzw was müsste diese dann leisten, um eine grüne Moschee zu werden?
 - » Heute ist technisch vieles möglich, z.B. Strombedarf autonom (Solar, Wind....), Baumaterialien/Inneneinrichtung aus nachwachsenden Rohstoffen und Naturmaterialien, modernes Energiemanagementsystem. Freitags ein gutes Predigt über Umweltschutz & Ressourcenschonung
- Outdoor Fitness-Geräte: Calisthenic (wie an der Neusser Landstr. Nähe Esso-Tankstelle)
- Hoher Aussichtsturm als Wahrzeichen XFELD, Nachbarn sehen und von Nachbarn gesehen werden.
 - » Gleichzeitig als Funk & Radioturm nutzen Höhe min 50m
 - » Hochpunkte (mehr als 6 Geschosse) in Vororten sollten aus städtebaulichen und sozialen Gründen dringend vermieden werden. Siehe umliegende Hochpunkte -> Soziales Umfeld funktioniert nicht.
 - » Auch hierbei ist die Beeinträchtigung des Landschaftsschutzgebietes, z.B. durch Licht, zu berücksichtigen. Ein hoher Aussichtsturm als Wahrzeichen mit einer Höhe von 50 m ist kein guter Vorschlag. Hochhäuser und Industrie-Schornsteine gibt es ja in der Umgebung schon genug.

- » Naja, es muss ja nicht 50m sein, nur so hoch dass man in allen Richtungen schauen kann.
- Lagerhallen für gewerbliche Zwecke 2500m² würde nicht schaden
- Um aus Kreuzfeld möglichst schnell eine lebendige Nachbarschaft (mit Feedeljeföhl) zu machen, braucht es eine Bürgerbegegnungsstätte mit Räumen für Feiern, Vorträge, Kurse und ein Café.
 - » Ein Eiscafé für die wärmere Jahreszeit würde das oben genannte Ensemble perfekt abrunden.
- Einen Fahrradladen
- Ein Restaurant
- Eine Bezirksstelle der VHS
- Demenz - WG / Alten - WG
- Pflegedienst
- Einen Brunnen / Wasseranlagen
- Einen Wochenmarkt
- Weniger Discounter mehr Edeka/ Rewe
- Einen Konditor mit Cafe
- Eine Post / Briefkästen
- Einen Barbershop
- Eine DHL- Packstation
- Ein Angebot von Physiotherapie / Manuelle Therapie / Rehasport
- Sportanlagen / Sportstudi
- Supermärkte mit mehr Bio Lebensmittel
- Der neue Stadtteil sollte mit ausreichend Spazierwegen ausgestattet sein.
- Eine DITIB Moschee, die gleichzeitig als Begegnungs-, Integrations- und Fortbildungsstätte dient. Jugendarbeit und der Dialog zu anderen Gemeinden stehen dabei dick geschrieben.
 - » Bitte Zentral gelegen.
 - » Religionsübergreifendes Gemeindehaus/ Campus als Ort der Begegnung, zur Ausübung aller Religionen und spiritueller Bedürfnisse im Zentrum Kreuzfelds!
- DITIB Chorweiler genießt aufgrund ihrer Arbeit und ihrem Engagement im Stadtbezirk 6 und weit darüber hinaus hohes Ansehen in der Kommune, bei den öffentlichen Institutionen, Kirchengemeinden sowie lokalen Vereinen. Von daher käme sie als Trägerin durchaus in Frage.
 - » Der interkulturelle Dialog von DITIB Chorweiler ist vorbildlich. Daher stimme ich Kudsi zu!
- Cafe der Kuluturen (Verschiedene Kaffeespezialitäten aus verschiedenen Ländern, Rasplatz für Radfahrer, Wanderer, Spaziergänger mit kostenloser Wasserpender für Mensch und Tier. Hier trifft man sich und tauscht aus.
- Kultureller sowie kulinarische Begegnungsort ?! Sehr sehr gut ! :)
 - » Das kann auch genutzt werden, um autofreie Mobilität zu fördern: Anbindung Cafe an ÖPNV, Ladestation eBikes.
 - » Sehr guter Vorschlag und ich hoffe inständig, dass er Gehör finden wird! :)
 - » Sehr gute Idee. Am besten serviert mit Snacks unterschiedlicher Kulturen dazu als Stärkung für Radfahrer und Wanderer.
- Restaurant mit Biergarten
 - » Das wäre eine regionale Aufwertung. Eine Gaststätte für Tagestouristen, Radfahrer, Motorradfahrer oder einfach nur zum gemütlichen Treffen, Fuball gucken, feiern, kegeln etc.
 - » Daneben eine italienische Pizzeria mit Sitzmöglichkeiten und ein türkisches Schnellrestaurant als weitere Alternativen sind auch eine gute Idee.
 - » Oder Burger King oder McDonalds
 - » Durchaus denkbar. Ein Burger-Restaurant als Einzelhandel wäre allerdings ökologisch sinnvoller als die beiden "Giganten". Damit unterstützt man den Gastronomie-Einzelhandel anstatt eine Kette. Das passt eher zum Konzept einer ökologischen Siedlung. Ein Veggie-Restaurant wäre daher auch eine gute Alternative.
- Bitte an Supermärkte und eine ordentliche Verkehrsführung denken
 - » Definitiv. Ein örtlicher Soft-Discounter wäre schon das mindeste, was Kreuzfeld braucht.
 - » Wenn schon Supermarkt, dann bitte mit integrierter Bäckerei.

- Ein Lebensmittel- und Feinkostladen jeweils mit südländischen und osteuropäischen Spezialitäten als weitere Einkaufsmöglichkeiten wären auch in Anbetracht der demographischen Zusammensetzung der Bevölkerung eine gute Idee und durchaus nachgefragt.
- Sportplätze / SportAktivitäten
 - » Fußball Kunstrasenplatz/-plätze, es gibt keine bis kaum vernünftige öffentliche Fußballplätze im Kölner Norden!
 - » Die Grünfläche zwischen Blumenberg und Kreuzfeld kann als Parkanlage mit Sportmöglichkeiten ausgebaut werden.
- Ein örtlicher Supermarkt (REWE oder Edeka) oder zumindest ein Soft-Discounter (Netto oder Penny-Markt) zum Einkaufen für den täglichen Bedarf in guter Erreichbarkeit. Damit man zum Einkaufen nicht in die benachbarten Stadtteile fahren muss (Öko-Bilanz).
- Eine Umzäunte Hundefreilauffläche mit Bänken, Mülleimer und Kottütenspender wäre toll. Z.B. Wie im Tannebusch.
- Für das Umfeld des Bahnhofes Longerich habe ich seit Jahren einen Gestaltungsvorschlag, dass ist der Stadtverwaltung. Frau Stolte-Neumann wollte sich melden, hat sie aber nicht gemacht. Nun ist sie in Pension.
 - » Ein sehr unansehnlicher und stinkender Bahnhof, wo man sich insbesondere bei Dunkelheit sehr unwohl fühlt. Sollte dringend renoviert werden.
- Kindergarten und Spielplatz
- Eine kleine moderne Gasse mit kleinen Einkaufsmöglichkeiten sowie kleinen Eiskaffees/Restaurants
- Freies Trinkwasser um Flaschen nachzufüllen
 - » Sowohl am Blumenberg Skaterpark als auch am Weiler Wasserwerk gibt es doch schon einen Trinkbrunnen. kann es davon denn genug geben?

Grundsätzliche Kritik

- Kreuzfeld ist unnötig! Kreuzfeld ist ein Planungsfehler! Vor allem wenn wir den Blickwinkel nach vorn auf den Klimawandel (Überhitzung der Innenstädte vs. Umfeldausgleich), die Umwelt-/Naturbewahrung und somit auf unser aller Gesundheit werfen! Vergessen wir nicht, dass der Stadtteil und dessen unbedingt (Verkehr-) Infrastruktur, unwiederbringlich Natur frisst. Wildwechselwege zwischen Worringer Bruch und Weiler Wälchen, als Lebensgrundlage werden endgültig zerstört. Ausgleichsargument "Dachbegrünung", "CO2-Neutralität", entspringen nur aktuellen, aber praxisfernen Marketing-Plattitüden. Es gibt genügend Alternativ-Wohnbereiche und –Möglichkeiten. [] Warum Blumenberg abhaken? "Beim nächsten Mal machen wir es bestimmt(!) besser" [] Warum den Fehler von Blumenberg wiederholen? Vielmehr sollten wir unser Energie und Steuergelder auf bestehende Wohn- und mögliche Arbeitsbereich konzentrieren. Auch stehen in Zeiten der unaufhaltsamen Arbeitsplatzveränderung, zeitnah monumentalen Bürogebäuden und aktuelle Gewerbegebiete, der Umwandlung zu vielfältigen Wohn-/Homeofficebereichen zur Verfügung. Für den Kölner Norden ist es besser, Blumenberg, Chorweiler-Nord und Seeberg-Süd ausbauen und besonders für den (unteren) Mittelstand attraktiver gestalten. Konkret muss hier das unendlich wichtige Sozialarbeiter*innen-Netz, mit einer deutlichen Mitbestimmung eingeräumt, ausgebaut werden! Konkret 4 ausgebildete/studierte Sozialarbeiter*innen pro Stadtteil. Erhöhte Dauerkosten hierfür, werden durch den automatischen Wegfall unnötiger Neuentwicklungskosten in der Kölner Verwaltung und Politik beglichen. Priorisiert da Überfällig ist die ernsthafte Optimierung der öffentlichen Verkehrsmittel im Kölner Norden und die bürgernahe Erweiterung umfangreicher und sicherer Fahrradwege-Systeme. DAS verstehe ich unter "Nachhaltigkeit" und "zeitkonformen Lebenswandel".
- Wer hat sich eigentlich diesen Namen "Kreuzfeld" ausgedacht? Gibt es da noch Handlungsspielraum? Es klingt schon sehr nach einem sozialproblematischen Viertel.
 - » Wo ist das Problem? Ein schöner Name, der die Historie des Kölner Nordens erkennbar werden lässt.
- Beantragter VEP endlich bearbeiten. (51.040644, 6.928446)

Kontakt/ Impressum

Dezernat VI - Stadtentwicklung,
Planen, Bauen und Wirtschaft

Stadtplanungsamt
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Telefon 0221/221-25723
kreuzfeld@stadt-koeln.de
www.stadt.koeln



Stadt Köln



Die Oberbürgermeisterin

Dezernat VI – Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Wirtschaft

Dokumentation und Grafik
Urban Catalyst GmbH und neubighubacher